Doch dürfte auch die Annahme nicht ganz ausgeschlossen erscheinen, daß er während der Explosion noch im Bett gelegen habe und auf andere Weise, als die eben erwähnte, Feuer entstanden sei, welches dann auch die Pulversachen nach und nach erfaßt hat. Wie gesagt, das Richtige wird sich kaum ermitteln lassen. (Ein Feuerwehrmann soll überdies erzählt haben, Steinmüller habe selbst Feuerwerksgegenstände mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen, um die drohende Gefahr geringer zu machen. — Die im Fluge herbeigeeilte städtische Feuerwehr sowohl unter Direction des Herrn Feuerlöschdirector Litz, wie auch die freiwillige unter Leitung ihres Hauptmanns Herrn Scholle haben mit vollster Aufopferung gearbeitet, ebenso war die königl. Polizei unter Leitung der Herren Commissar v. Mehrhoff, Polizeirath v. Bose und des Assessors Dr. Häpe (Absperrung der Straße, Feststellung der Thatsachen, Personal-Aufnahmen u. s. w.) mit Energie und Umsicht thätig, wie auch die Beamten der Wasserleitung schnell am rechten Platze eingriffen. Schon in den frühesten Morgenstunden entfandte Se. Majestät, von der entsetzlichen Nachricht tief ergriffen, seinen Adjutanten, Herrn von Ehrenstein, an die Brandstätte und Mittags gegen 1 Uhr verfügte sich Se. Majestät persönlich an Ort und Stelle und bethätigte dadurch wiederum die rege Theilnahme, die er an dem Geschick seiner Bürger von jeher genommen hat. Während des ganzen gestrigen Tages war die Kreuzstraße abgesperrt, aber fortwährend an ihren Ausgängen von einer zahlreichen Menschenmenge umlagert. Feuerwehrmänner waren fast ununterbrochen auf den Trümmern thätig. Vor dem Unglückshause selbst bot am Vormittag die Straße einen traurigen Anblick, da sie bedeckt war mit allerlei Schutt, leeren Patronenhülsen, glimmenden Balken, Möbeln und sonstigen wild durcheinander geschleuderten Gegenständen.

Ein Besucher des der Unglücksstätte vis-à-vis liegenden Hauses hat die Verheerungen mit angesehen, welche die Explosion an dieser Stelle angerichtet hatte. Die zweite Etage, bewohnt von zwei älteren Damen, war am fürchterlichsten mitgenommen. Der Weg nach dem Fenster ging nur über Glasscherben, zerstückelte Möbeln u. s. w. Ein Bett, welches dicht am Fenster stand, war mit letzteren vollständig zugedeckt, der Druck hatte es mit Niet' und Nagel herausgerissen, und weiß die eine der Damen, welche darin schlief, nicht, auf welche Art sie ihrem Tode entgangen ist. Wie fürchterlich der Luftdruck war, konnte man ermessen, wenn man die dem Fenster gegenüberliegende Thüre ansah. Der vorgeschobene Riegel war herausgerissen und da der Widerhalt sehr stark gewesen sein muß, war ein Theil der Thüre, wo sich das Schloß befand, mit herausgerissen; sogar die Fenster, welche hinter der Thüre nach dem Hofe zu lagen, waren alle zerdrückt. Die Stube selbst schwamm noch im Wasser, indem herüberkommende Feuerwerkskörper in das Sopha, Betten u. s. w. gefahren waren und diese Alles in Brand gesteckt hatten; auch an der Decke waren mehrere Raketenspuren. Und all' diese Verheerung war das Werk eines Augenblicks! Das Schrecklichste bot sich jedoch dem Auge, wenn man zum Fenster hinaus auf die Unglücksstätte selbst sah. Da lag ein Leichnam, der des Verfertigers von Feuerwerkskörpern, im Hemd, jedenfalls wie er aus dem Bette gekommen oder geschleudert worden ist, einen Arm, zusammengebogen, über die Fenstermauer hinwegliegend, das eine Bein, langgestreckt, bemerkte man noch, das andere lag unter schweren Balken begraben!

— Wie wir dem „Dr. Journ." entnehmen, sind in dem von hiesiger Prüfungscommission für Einjährig-Freiwillige abgehaltenen Osterprüfungstermin von 297 Angemeldeten 235 auf Grund beigebrachter Zeugnisse über ihren bisherigen Bildungsgang als berechtigt anerkannt und, nachdem 2 ihrer Anmeldung entsagt gehabt, 60 zur Prüfung gezogen worden. Davon haben 28 diese bestanden, wogegen 32 wegen mangelnder Fähigkeit abgewiesen werden mußten. —

— Herr Prof. Dr. Biedermann aus Leipzig theilt uns mit, daß ihn lediglich Familienereignisse auf zwei Tage nach Dresden geführt haben. Er habe seit Jahresfrist den Vorsitz im Vorstande des Reichsvereins in Sachsen aufgegeben; noch ferner liege ihm „irgend welche Einmischung in die Dresdner Oberbürgermeisterfrage aus politischem Parteiinteresse."

— Se. Exc. Herr Staatsminister v. Gerber besuchte gestern Mittag 1½ Uhr das Kunstgewerbemuseum und ließ sich insbesondere durch Vorlegung von Schularbeiten von den Zielen der k. Kunstgewerbeschule unterrichten.

— Dem Ortsrichter Johann Sauer in Neudörfel bei Kamenz ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und dem hiesigen Kaufmann Johann Karl Ernst Kliemt das Prädikat „Königl. Hoflieferant" beigelegt worden. —

— Die Postagentur in Schweizermühle wird vom 1. Mai d. J. für den bevorstehenden Sommer wieder eröffnet. Die Postverbindung derselben wird, wie in den Vorjahren, durch ein täglich zweimaliges Privat-Personenfuhrwerk nach und von Königstein in Sachsen hergestellt.

— Der Auftrieb von Fettvieh auf dem gestrigen Markte im Centralschlachthofe zu Vorstadt Neudorf besserte sich mit 248 Rindern, 912 Schweinen, 770 Hammeln und 208 Kälbern. Der Geschäftsgang in Rindern blieb ein schleppender und konnten sich die Preise von voriger Woche nicht aufbessern. Für Primawaare wurden allerdings bis zu 63 Mark pro Centner Schlachtgewicht bewilligt; allein zweite Qualität erreichte mit knapper Noth 54 Mark, während geringe Waare, von welch letzterer allerdings wenig am Platze war, mit 45 Mark gern losgeschlagen wurde. Von Schöpsen wurden Primalämmer das Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht mit 70, Mittelwaare zu 40 Kilo mit 50 und sogenannte Bratschöpse das Paar mit 35 Mark abgegeben. Besonders schwere Balonier gingen wegen der eingetretenen warmen Frühlingswitterung und des Umstandes halber, daß sich hiesige und fremde Fleischer mit Winterwaare gut versehen haben, sehr schwach ab und waren schwerste Waare mit 56 Mark pro Centner lebend Gewicht bei 40 Tara und leichtere Thiere der Sorte für 57 Mark käuflich. Landschweine bester englischer Kreuzung erzielten allerdings bis 60 Mark, aber geringere Waare nur bis 54 Mark. Mecklenburger, die jetzt vielfach von Berlin nach hier transportirt werden, verkaufte man bei 45 Pfund Tara lebend den Centner mit 56 u. 57 Mark. Mit den Kälbern entwickelte sich ein äußerst lebhaftes Geschäft und war schon vor Schluß des Marktes Alles geräumt. Für gute Kälber zu ungefähr 30 Kilo Fleischgewicht zahlte man gern 43 Mark, während geringere Waare das Pfund mit 10 Pfg. billiger gehandelt wurde. — Was die Aufhebung der Sperre anbetrifft, so ist dieselbe von der Behörde noch nicht ausgesprochen und nach wie vor dürfen nur Schweine ausgeführt werden.

— In der Nacht zum Sonntag saß in der Restauration von Neumann (Schäfergasse) ein munteres Convivium beim Biere fröhlich plaudernd. Das Gespräch kam auf die Dauer der menschlichen Kraft im Ueberwinden von Entfernungen. Jemand warf die Behauptung auf, es sei nicht möglich, in einer Tour binnen 24 Stunden von Dresden zu Fuß nach und auf den Lilienstein zu steigen und sofort wieder zu Fuß diesen Weg zurückzulegen. Man proponirte mehrere Wetten und es fanden sich denn auch Herren, darunter ein preußischer Lieutenant aus Magdeburg, die übrigen 3, Dresdner Kaufleute, welche sich anheischig machten, diesen Dauermarsch durchzuführen. Sofort rückte das Quartett, es war Nachts 2 Uhr, aus, nachdem sich die Herren mittelst Ehrenworte anheischig gemacht hatten, nirgends zu sitzen, als während der Ueberfahrt im Kahne. In der Nacht zum Montag um 2 Uhr war die Frist abgelaufen; die Gegenwettenden saßen schon im Gefühl ihres Siegs abermals bei Neumann — da trat sich bereits um Mitternacht die Thür auf und herein wankten alle 4 Dauermärschler. Sie fielen bald um vor Erschöpfung, aber sie hatten ihre Wette gewonnen und zwar noch mit einem Vorsprung von 2 Stunden. Am frischesten war der des Marschirens gewohnte Lieutenant. Gewiß eine wackere Leistung.

— Am vorigen Sonnabend in der 7. Abendstunde ist der 19jährige Sohn der hiesigen Lohnfuhrwerksbesitzerin Winkelmann an der Herzogin Garten in Folge des Durchgehens der Pferde an einem leichten Wagen, in welchem er mit dem Besitzer desselben gefahren war, verunglückt. Die beiden Insassen des betr. Wagens hatten vor der Restauration zur Herzogin Garten gehalten. Winkelmann war auf der Handseite vom Wagen gestiegen, um das Schleifzeug etwas anzudrehen und hatte dabei das eine Pferd mit der Hand auf das Hintertheil geklatscht. Dadurch ist das Thier erschrocken und mit dem andern durchgegangen, jedoch schon nach ungefähr 20 Schritten in der Feigengasse von dem im Wagen sitzen gebliebenen Geschirrbesitzer wieder zum Stillstehen gebracht worden. Der junge Winkelmann ist nun beim Durchgehen der Pferde unter den Wagen gekommen, eine Strecke weit geschleift und dabei ganz erheblich verletzt worden. Namentlich im Gesicht soll er arg zugerichtet worden sein, so daß die Fleischwunden von einem in der Nähe des Unfalls wohnenden Arzte, zu dem man den Verletzten zunächst geschafft hatte, haben zugenähet werden müssen.

— In den decorirten Räumen des Unteroffiziers-Casinos vom Leibgrenadier-Regiment (westliche Infanterie-Caserne) wurde am Sonnabend Nachmittag unter der Betheiligung sämmtlicher Unteroffiziere des genannten Regiments das Casino-Einweihungs-Fest gefeiert. Ein gemeinschaftliches Mahl, gewürzt mit edlem Gerstensaft, eröffnete unter den Klängen einer animirenden Tafelmusik von der Eyrich'schen Capelle um 3 Uhr das Fest. Während der Tafel wurde vorzugsweise auf das Wohl des Casinowirths, Herrn Fischer, getrunken, der den gastronomischen Act zum Theil auf seine Kosten übernommen hatte; auch JJ. MM. des Königs und des deutschen Kaisers, sowie des Obersten des Regiments, Herrn v. Einsiedel, wurde in mehrmaligen Toasten gedacht. Der Oberst, in Begleitung des preußischen Generals Le Monge (derselbe, welcher 1870 die Wache bei Napoleon III. auf Wilhelmshöhe hatte), beehrten während des Nachmittags das Casino mit einem längeren Besuche. Letzterer bezeichnete das Casino-Institut für die Zukunft als den Ort gemeinschaftlicher Zusammengehörigkeit und ermahnte namentlich die älteren Unteroffiziere, den jüngeren derselben in diesem Sinne Anleitung zu geben. Angenehme Unterhaltung gewährte ein vom Regiments-Tambour Hoffmann veranstaltetes Trommel-Concert auf 5 Trommeln. Daß post festum die heiterste Laune die fröhliche Gesellschaft bis spät in den Abend vereinigt hielt, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

— Es scheint sich doch zu bewahrheiten, daß die Stadt Pirna mit Artillerie belegt werden soll. In gut unterrichteten Kreisen begründet man diesen Garnisonswechsel damit, daß durch die Nähe des Königsteins ein vereinigtes Wirken der Festungs- und Feld-Artillerie von großer strategischer Wichtigkeit sei. Zu bedauern wäre hierbei allemal die Stadt Radeberg, welche dann ihre Garnison nun wohl für immer verlieren würde.

— In der ersten Stunde der gestrigen Nacht verfolgten einige Männer unter Rufen „Halt auf" einen jungen Mann, welcher, nachdem er festgehalten, ganz energisch auf seinen Gegner losschlug und später mit Hilfe eines Nachtwächters nach der nächsten Polizeiwache geschafft wurde. Wie man hörte, war der Festgenommene ein Ausländer, welcher in Freiberg studirt und hier in übermüthiger Weise Nachtscandal gesucht und einen Herrn thätlich beleidigt und mißhandelt hatte.

— Ein sächsischer Industrieller aus der Provinz schreibt uns unter Angabe der von ihm gemachten eigenen Erfahrungen: „In Magdeburg hat sich eine „schwarze Bande" etablirt, welche die kaufmännischen Kreise in der gefährlichsten Weise zu brandschatzen strebt. Mehrere dortige Dunkelmänner machen nach auswärts, wo sie Glauben zu finden hoffen, große Bestellungen auf Holz, Bretwaaren, Getreide, Mehl, Posamentierwaaren, überhaupt in allen Artikeln, die man ihnen liefern mag. Die Leute geben sich gegenseitig als Referenzen auf und bei Einziehung von Erkundigungen seitens der Lieferanten lauten solche Referenzen selbstverständlich sehr verlockend. Die so erlangten Waaren werden von diesen Industrieritttern dann um jeden Preis weiter verkauft und die Lieferanten erhalten nicht einen Groschen, da die Besteller besitzlos und unvermögend sind. Also Vorsicht! namentlich wo Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen versucht wird."

— Die alte Sorben-Wenden-Stadt Glomace, das heutige Lommatzsch, lebt wieder auf im Glanze neuerer Zeiten. Am 5. April wurde, wie schon erwähnt, die neue Bahnstrecke Riesa-Lommatzsch dem Verkehr übergeben. Die Stadt prangte im Festgewande. 12 Uhr 10 Minuten sollte das erste Dampfroß auf den Schienen kommen, da — o Schrecken! — pfiff es schon ½12 und mitten durch die Stadt fuhr eine Lokomotive, nicht aus Eisen, sondern aus Holz und Pappe, nicht aus Riesa, sondern aus — Meißen. Einige gemüthliche Bürger der Stadt Meißen hatten sich diesen „Cultur-Scherz" gemacht. Unter den Festtheilnehmern bemerkte man die Herren Amtshauptmann v. Bosse aus Meißen, Herrn v. Zehmen und die Väter der Stadt Lommatzsch, doch war im eigentlichen Sinne das ganze Volk Festtheilnehmer. Möge die neue Bahn gedeihen zum Segen des Volkes!

— Bezüglich jener in der Sonnabend-Nummer erwähnten jungen, anständig gekleideten Bettlerin erfahren wir, daß dieselbe in dreister Weise ihr Geschäft fortgesetzt hat, aber vorgestern nach Verübung eines habel ausgeführten Diebstahls von der Polizei festgenommen worden ist. Dieselbe soll eine nachgelassene Kaufmannstochter aus Thorn sein.

— Am gestrigen Mittag in der ersten Stunde zerbrach auf der Sidonienstraße, nahe an der Ecke der Pragerstraße, die Hinterachse eines Flaschenbierwagens, in Folge dessen die auf dem Wagen aufgestellten Körbe mit Flaschen auf die Straße herabfielen und die Flaschen zerbrachen, so daß ein ansehnlicher Haufen Glasscherben entstand.

— In hiesiger Friedrichstadt hat am 7. April ein einjähriges Kind eine Kanne mit Kaffee vom Tische gerissen und ist von der heißen Flüssigkeit so bedeutend verbrannt worden, daß es nach 24 Stunden starb. —

— Ein in der Klosterstraße hier in Diensten stehender Kutscher wurde vorgestern von einem Pferde vor den Kopf geschlagen und mußte infolge dessen ins Krankenhaus geschafft werden. —

— Am Sonntag Abend in der 10. Stunde wurde in der Nähe des Restaurants „Bellevue" in Friedrichstadt ein Arbeiterehepaar von zwei Männern in der brutalsten Weise insultirt, so daß sich andere des Wegs daher kommende Leute veranlaßt fanden, namentlich zu Gunsten der gemißhandelten armen Frau zu interveniren. Als die beiden Excedenten dies bemerkten, gaben sie Fersengeld, wurden aber mit Hilfe mehrerer requirirter Gendarmen ausgemittelt und noch in derselben Nacht verhaftet.

— Am vorigen Sonnabend Nachmittag hat sich eine noch nicht ermittelte Gaunerin auf dem Kinderspielplatz in der Friedrichsallee an ein kleines fünfjähr. Mädchen herangemacht, demselben die goldenen Ringe aus den Ohren genommen und dem Kinde dafür unechte hineingemacht. Bei der Heimkehr des Kindes haben die in der großen Frohngasse wohnhaften Eltern desselben den Diebstahl bemerkt.

— Gestern früh 8 Uhr ist unterhalb des Körnergartens am rechten Elbufer ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen, der schon geraume Zeit im Wasser gelegen haben mochte.

— Am Sonnabend Nachmittag in der 4. Stunde ist in der Nähe der neuen Wasserwerksbrücke auf der Bautznerstraße der auf dem Weißen Hirsch wohnende frühere Mühlenführer Schuster von einem unbekannten Mann angefallen worden. Schuster, ein Mann von 73 Jahren, hat sich jedoch so tapfer vertheidigt, daß zuletzt der Strolch, ein ebenfalls starker Mann, nach dem Wald entfliehen mußte.

— In Plauen i. V. hat die Polizei am 6. April in drei Restaurationen eine Razzia wegen verdorbener Biervorräthe in Scene gesetzt und das erbärmliche Naß mit Beschlag belegt und versiegelt. —

— Am 8. April wurde in Schwarzenberg der Handarbeiter Baumann, welcher in Verdacht steht, falsche Banknoten in Umlauf gesetzt zu haben, verhaftet. —

— Unweit des Schwanenteichs in Zwickau ist vor einigen Tagen ein dasiger Bürger von 2 Strolchen angefallen worden. Derselbe hat jedoch die Letzteren in die Flucht getrieben, wobei ihm sein Hund treulich beigestanden hat. —

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Karl Otto Doberitz aus Weißculm und Genossen wegen ruhestörenden Lärmens, Bedrohung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, versuchter Befreiung eines Gefangenen, Beleidigung, Körperverletzung und bez. Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 9. April, Abds. 5 Uhr. Barometerstand nach Oscar Hösolt (Wallstr. 19): 27 Pariser Zoll 7½ L. (seit gestern 2½ L. gefallen). — Thermometrograph nach Reaumur: 16° Wärme. Differenz von gestern zu heute 12°; niedrigste Temp. 5½° Wärme, höchste Temp. 17½° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Ost-Wind. — Himmel: bedeckt.

— **Elbhöhe in Dresden,** 9. April, Mitt.: 60 Cent. über 0.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 8. April um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. r. 0° u. d. Meeresspiegel, ref. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	753,9	O	bedeckt [1])	+ 5,0
Kopenhagen	757,2	—	halb bedeckt	+ 4,7
Stockholm	758,9	SW	bedeckt [2])	+ 3,3
Haparanda	760,5	SO	wolkig	— 8,4
Petersburg	758,7	SO	heiter	— 0,9
Moskau	—	—	—	—
Cork	765,9	SSO	halb bedeckt [3])	+ 10,0
Brest	764,0	SSW	Regen [4])	+ 10,0
Helder	755,4	SW	heiter	+ 8,9
Sylt	756,5	OSO	wolkig	+ 5,5
Hamburg	756,2	SO	wolkig [5])	+ 7,4
Swinemünde	758,6	S	heiter	+ 9,2
Neufahrwasser	759,9	SO	klar [6])	+ 9,5
Memel	760,0	—	klar [7])	+ 4,5
Paris	764,0	SO	bedeckt [8])	+ 7,5
Cuxhafen	766,9	SSO	heiter [9])	+ 10,3
Harlesmünde	760,2	SO	heiter	+ 9,8
Wiesbaden	760,5	SW	heiter [10])	+ 7,5
Kassel	759,9	SSO	heiter [11])	+ 9,0
München	759,8	SO	klar	+ 7,5
Leipzig	761,6	S	wolkig	+ 8,3
Berlin	760,4	S	heiter	+ 8,8
Wien	761,1	—	klar	+ 9,4
Breslau	761,5	WNW	klar	+ 7,7

[1]) See ruhig. [2]) Gestern Regen. [3]) Seegang mäßig. [4]) See ziemlich unruhig. [5]) Nachts Regen. [6]) Dunstig, Thau. [7]) Früh Nebel. [8]) Abends Gewitter. [9]) Nachts Regen. [10]) Thau. [11]) Horizont dunstig.

Uebersicht der Witterung. Die Aenderung des Luftdrucks und der Temperatur sind in ganz Europa unbedeutend. Der niedrigste Druck liegt wie gestern westlich von Irland, während sich ein Gebiet hohen Drucks von Italien bis nach Ostpreußen erstreckt. Den geringen Gradienten entsprechen die allgemein leichten Winde, welche in Central- und Westeuropa aus südlicher Richtung wehen. In Nordwesteuropa ist das Wetter größtentheils trübe und an der Nordsee vielfach neblig, im deutschen Binnenlande dagegen und an der östlichen Ostsee vorwiegend heiter.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Durch die Zeitungen läuft das Gerücht, der Schloßhauptmann von Dachröden, Großmeister der Großen Landesloge von Deutschland, sei in Italien zum Katholizismus übergetreten. Wir nehmen davon nur unter aller Reserve Notiz und wesentlich zu dem Zwecke, eine Berichtigung herauszufordern.

In Dorsten wurden 150 Personen aus Horst, Altenessen, Wakenscheid, Gelsenkirchen ꝛc. wegen Spielens in der braunschweigischen Lotterie abgeurtheilt.

Das Kreisgericht Inowrazlaw verfolgt den Cardinal Ledochowski jetzt steckbrieflich. Dieser wird das warme Nest in Rom wohl so bald nicht verlassen.

Oesterreich. Aus Wien vom 5. April geht dem „Pester Lloyd" die folgende Meldung zu, für welche eine anderweite Bestätigung nicht vorliegt und für die wir dem ungarischen Blatte die Verantwortung überlassen: „Fürst Gortschakoff hat an die Pforte die kategorische Aufforderung richten lassen, ihre Erklärung bezüglich der Annahme des Londoner Protokolls und der Abrüstung bis spätestens 13. April (russisches Osterfest) abzugeben. Würde diese Erklärung ablehnend lauten, dann soll am russischen Ostermontag (14. April) die Kriegsproklamation des Zars erscheinen."

Mit dem 6. d. ist das 1560. Geschützrohr nach dem System Uchatius tormentirt worden und damit der eigentliche Kriegsvorrath für die Armirung unserer Artillerie mit dem neuen Geschützmaterial vollendet; noch bleiben immerhin noch herzustellen: 80 Gebirgsgeschütze mit dem Kaliber von 7 Centimeter, ferner der Reservevorrath von 780 Feldgeschützen, Kaliber 8, 9 und 10 Centimeter, sowie 40 Gebirgsgeschütze. Nach den großartigen Leistungen der Zeugskompagnie, welche zur Fertigstellung des Materials blos vierzehn Monate bedurfte, dürfte auch der Reservestand bis zu Ende dieses Jahres hergestellt sein. Wie immer bisher, hielt die Erzeugung von Laletten, Munitionswagen, Protzkasten und der Projektile nicht gleichen Stand mit jener der Stahlbronzerohre, doch dürfte die Fertigstellung des Gesammtmaterials in diesen Artikeln bis in die zweite Hälfte des Jahres 1878 hineinreichen. Dann aber wird Oesterreich einen wahrhaft imposanten Feldgeschützpark von 2460 Kanonen, 2920 Laletten, ebenso viel Munitionswagen und über eine Million Geschosse besitzen.

Schweiz. Ein neues Lawinen-Unglück hat die Gemeinde Rossa im Kanton Graubündten heimgesucht. Am Abend des 28. v. M. stürzte von der Alpe Blaulo unter furchtbarem Getöse eine in zwei Arme sich theilende Lawine, von denen die eine, die Wendung nach dem sogenannten „Sand" nehmend, das dortige Wohnhaus des Richters Natale Pisoli nebst Scheune und Ställen vollständig verschüttete. Leider befanden sich die Tochter Pisoli's mit einer Magd im Hause und etwa 30 Stück Ziegen in den Ställen, welche trotz aller Anstrengung mit vereinten Kräften bis vorgestern Abend nicht ausgegraben werden konnten, da der Schnee hart wie Eis ist und wohl 24 Fuß hoch liegt. Da, was bis jetzt aufgedeckt wurde, gänzlich vernichtet ist, werden sie wohl auch nicht mehr am Leben sein; durch den Schnee dringender Rauch beweist außerdem, daß es im Innern des Hauses brennen muß; Männer, welche durch ein in die Seite gegrabenes Loch vordringen wollten, wurden vom Kohlenoxydgas betäubt und ohnmächtig. Einige junge Burschen aus der Nachbarschaft waren kurz vor der Katastrophe auf Besuch in dem Hause; hätten sie sich nur einige Minuten später entfernt, wären auch sie ihr zum Opfer gefallen.

Italien. Am 5. d. ist bei Cerreto (Provinz Benevento) ein Trupp von etwa 30 bewaffneten Angehörigen der Internationalen ausgetreten und hat die gegen ihn ausgesendete Truppenabtheilung mit Schüssen empfangen; 1 Carabiniere wurde verwundet. Die Internationalisten ergriffen darauf die Flucht; mehrere derselben wurden indeß ergriffen und verhaftet, die übrigen verfolgt. Das Militär hat den Aufrührern 30 Gewehre und Munition abgenommen. Das Ministerium hat weitere Vorsichtsmaßregeln angeordnet; der Vorfall scheint indeß ein vollständig isolirter zu sein.

Spanien. Die geplante Vermählung des Königs Alfons von Spanien mit der Prinzessin Mercedes, der Tochter des Herzogs von Montpensier, hat einen Aufschub erfahren. Es heißt, Alfons habe um die ältere Prinzessin Maria Christina für sich werben lassen, gleichzeitig aber mit der jüngeren, Maria de las Mercedes, einen Briefwechsel geführt. Hieraus seien Reibungen entstanden, woran beide Heirathspläne gescheitert seien. Der Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg." erfährt ferner aus bester Quelle, Prinz Arnulph von Baiern (Sohn des Prinzen Luitpold) habe bei seiner letzten Anwesenheit in Madrid um die Hand der Prinzessin von Asturien angehalten, aber eine aufschiebende Antwort erhalten. Die Prinzessin habe erklärt, sie wolle sich vor der Vermählung ihres Bruders, des Königs Alfons, nicht wieder verheirathen.

Rußland. Handel und Wandel leiden fortwährend durch die Ungewißheit der Zustände. Viele Fabriken mußten geschlossen werden; Tausende von Arbeitern sind brodlos. Sie kommen vom Lande in die Städte, um Arbeit zu suchen, ohne solche zu finden. Geld ist selten geworden, man findet es nicht mehr für erträgliche Zinsen. Man berichtet von einem neuen politisch-sozialistischen Prozesse, an welchem gegen zweihundert Personen, darunter viele Vornehme, betheiligt sein sollen. Unter den kürzlich Verurtheilten befindet sich ein Fräulein Batinjkkow, Tochter eines wirklichen Staatsrathes, Enkelin eines Senators, Nichte eines Generaladjutanten, welcher beim Großfürsten-Thronfolger eine hohe Stellung einnimmt und Urenkelin des Herzogs Ernst Johann von Kurland, welcher im Jahre 1740 für den jungen Kaiser Iwan III. Regent von Rußland war. Diese junge Dame, welche die feinste Erziehung genossen hat und 20,000 Rub. Einkünfte von ihrem Vermögen besaß, scheute sich nicht, als Arbeiterin in eine Fabrik zu treten und im Sarafan, darfuß, mit gewöhnlichen Arbeiterinnen zu verkehren, um denselben ihre nihilistischen Grundsätze beizubringen.

Türkei. Zwischen der Pforte und Persien hat sich schon wieder ein neuer Anlaß zum Conflict gefunden, der bei der offenkundigen Absicht Rußlands, die zwei mohamedanischen Reiche zu entzweien, erhöhte Beachtung verdient. Eine zwischen Persern, die zur Wallfahrt zum Grabe des Propheten nach Medina gekommen waren, und den muselmännischen Bewohnern jener Stadt entstandene blutige Schlägerei, wobei es Todte und Verwundete gab, hat den persischen Gesandten, General Mohsin Chan, veranlaßt, ernstliche Vorstellungen bei der hohen Pforte zu erheben. Der Thatbestand ist folgender: Die persische Regierung hatte schon mehrmals Ursache gehabt, sich über einen Mann zu beschweren, der den persischen Pilgern wiederholt Beleidigungen zugefügt hatte. Diesmal hatte derselbe seinen Haß gegen die Perser auf folgende Art befriedigt. Im Moment, wo die Pilger sich vor dem Sarge Mohamed's verbeugen und im Vorbei-

SLUB
Wir führen Wissen.